

# Heimspiel

Komödie in 8 Bildern von Charles Lewinsky

**Personen** (ca. Einsätze)      4 H / 1 D | 5 Pers.      ca. 120 Min.

Gebi Schmidlin (352)      ehemaliger Maskenbildner

Scoop Müller (358)      ehemaliger Journalist

Martin Neidhardt (226)      ehemaliger Beamter

Mäggi (160)      Bardame

Konrad Gerber (159)      Prüfer der Stiftung

**Zeit:**      Gegenwart

**Ort der Handlung:**      Gebis elegant eingerichtetes Wohnzimmer

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## Inhaltsangabe:

Drei Männer Mitte fünfzig haben ein Problem: Obwohl sie sich noch lange nicht zum alten Eisen zählen, findet keiner von ihnen mehr einen Job. Um Geld zu sparen, leben sie gemeinsam in einer WG – bis sie auf eine ebenso dreiste wie geniale Idee kommen: Wenn die Gesellschaft sie ohnehin für zu alt hält, erklären sie ihre Wohnung kurzerhand zum Altersheim und kassieren Fördergelder einer wohltätigen Stiftung.

Der Plan scheint tatsächlich aufzugehen. Bei Kontrollbesuchen verwandeln sich die drei mit Masken und Kostümen in gebrechliche Senioren, während eine befreundete Bardame die biedere Heimleiterin spielt. Dumm nur, dass sich der Vertreter der Stiftung ausgerechnet in sie verliebt und fortan ständig vor der Tür steht. Plötzlich müssen die drei jederzeit damit rechnen, innerhalb kürzester Zeit um Jahrzehnte zu altern. Und was als harmloser Schwindel beginnt, entwickelt sich zu einem immer aberwitzigeren Versteckspiel.

HEIMSPIEL ist eine turbulente Verkleidungskomödie mit drei Paraderollen für Männer im besten Alter – über falsche Greise, echte Geldsorgen und die Frage, wann man eigentlich wirklich zum alten Eisen gehört.

## Bühnenbild:

Ein grosses, mit Stilmöbeln eingerichtetes Wohnzimmer, mit etwas zu vielen Porzellanfigürchen und anderen Nippes. Eine Sitzgruppe mit Beistelltisch. Eine Hausbar auf Rädern. An einer Wand ein grosses Ölgemälde, das den Schauspieler Niklaus Hartmann als Hamlet mit Yorricks Schädel zeigt. Davor ein Sideboard. Links eine Türe, die in den Korridor führt. Eine weitere Türe rechts führt zu anderen Räumen.



## Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



# 1. Akt

## 1. Bild: Gebi, Scoop

*(die Bühne ist leer)*

**Gebi:** *(aus dem Off)* Mischtkerl! Du Verräter! Du gemeine Siech!

*(Gebi kommt von rechts herein. Er ist ein feingliedriger, sehr – vielleicht zu sehr – gepflegter Mann in den Fünzigern. Er trägt Trauerkleidung. In der Hand hat er eine Blumenvase mit weissen Blumen)*

**Gebi:** Das chasch doch ned mache! Das chasch eifach ned mache! *(stellt die Blumen vor Hartmanns Porträt, jetzt erst merken wir, dass er weint)* Für immer, hesch gseit. Für s ganz Läbe. Do chasch doch ned eifach... *(Ein plötzlicher Stimmungswechsel. Was vorher wütend klang, schlägt jetzt in Verzweiflung um)* Was söll ich denn jetzt...? Ganz ellei? Du bisch fein raus. Du bisch wenigstens tot. Aber ich... *(wieder ein Stimmungswechsel, jetzt klingt er eher beleidigt)* Ich bin sälber tschuld. Ich hetts jo chönne wüsse. Mer söll sich ned mit Schauspieler iiloh. Die sind eifach unzueverlässig. Alli. Ich hett nie sölle... *(wieder schlägt seine Stimmung um, tragisch)* Du bisch mini gross Liebi gsi. Mini ganz gross Liebi. Und jetzt... *(wieder wütend)* Ich han immer gseit, du söllsch ned rauche. Das git gääli Vorhäng und gääli Zäh und... und... und Lungechräbs. *(Pause. Er spricht leise weiter)* Ich han mir immer vorgstellt, dass du emol a minere Beerdigung d Aasproch haltisch. Dass du luuter nätti Sache über mich seisch. Mit dinere wunderbar sonore Stimm. Aber doch ned, dass ich a dinere... *(verzweifelt)* Debii isch mir Schwarz no nie gstande. No nie! Aber das kümmered dich jo ned. Wenn du nume d Hauptrolle hesch. Wenn nume din Name gross do stoht. Und wens uf ere Todesaazeig isch. Aber was söll ich denn jetzt...?

*(ein Klingeln an der Wohnungstüre unterbricht ihn)*

**Gebi:** Goht das scho wieder los? Du hesch jo i jedem Interview müesse verzelle, wo mir wohned. *(ruft)* Es git kei Autogramm meh! Gönd doch uf de Friedhof goh fröge! *(schlägt weinend die Hände vors Gesicht, es klingelt wieder)* Jo. Ich chume jo. Augenblick. *(Er bemüht sich, die Tränenspurten zu verwischen. Man merkt: Gut auszusehen ist ihm wichtig. Es klingelt wieder)* Jo! *(geht nach links hinaus)*

*(Einen Moment lang ist die Szene leer. Die Wohnungstüre wird geöffnet)*

**Gebi:** *(aus dem Off)* Isch wüerklich kein guete Momänt. Ich chume direkt vo de Beerdigung und...

**Scoop:** *(aus dem Off, selbstsicher und laut)* Weiss ich doch, weiss ich doch. Drum wott ich jo mit Ihne rede, Herr Schmidlin.

**Gebi:** *(aus dem Off)* Mit mir?

*(Scoop, in Lederjacke und Jeans, stürmt ins Zimmer. Er ist etwa gleich alt wie Gebi, wirkt in seiner überaktiven Art aber jünger. Gebi, sichtlich überrumpelt, folgt ihm)*

**Scoop:** *(sieht sich um)* Schön händ Sie s do. Min Gschmack wärs ned, aber chacun à son goût. Wüerklich sehr schön. Wenn au echli altmodisch.

**Gebi:** *(beleidigt)* Altmodisch?

**Scoop:** *(weist auf einen Sessel)* Zum Bispiel de Sässel do. Wenn Sie mich froged: Brockehuus eifach.

**Gebi:** *(empört)* Das isch en ächte Louis Quinze.

**Scoop:** Es git nüüt, wos ned git. Ich han emol es Interview gmacht mit eim, de hett ime Tipi gwohnt. Isch choge schwierig gsi, det en Nagel i d Wand z schloh.

**Gebi:** Interview? Sind Sie Journalist?

**Scoop:** Isch de Papst katholisch? Isch de Mozart musikalisch? Isch d Wältwuche konservativ?

**Gebi:** Sie chömed vo de Wältwuche?

**Scoop:** Nei.

**Gebi:** Vo wellere Ziitig denn?

**Scoop:** Vo keinere. Ned direkt. Ich bin sit einiger Ziit... *(zögert einen Augenblick)* freischaffend.

**Gebi:** Arbetslos?

**Scoop:** Keis hübsches Wort.

**Gebi:** Kein hübsche Zuestand.

**Scoop:** Aber wenn ich mit ere guete Gschicht chume, nähmeds die nach wie vor mit Handkuss. Schliesslich kennt mer mich i de Branche. Scoop isch min Name. Scoop Müller.

**Gebi:** *(hat den Vornamen noch nie gehört)* Scoop?

**Scoop:** Genau. Scoop wie zerscht gmerkt, zerscht gwüsst, zerscht gschriben. Wie damals die Story über die heimliche Liebesaffäre vom Christoph Blocher.

**Gebi:** Aber die hett sich doch als Falschmäldig usegestellt.

**Scoop:** Scho. Aber ich han sie als erschte gschriben. – Jetzt also zu Ihne, Herr Schmidlin... *(zieht einen Notizblock aus der Tasche)*

**Gebi:** Losed Sie, ich chan Ihne nur säge, was alli scho wüssed. De Niklaus Hartmann isch en grossartige Schauspieler gsi, en grossartige Mönch, en grossartige... *(wieder wird er von Tränen überwältigt)*

**Scoop:** *(winkt desinteressiert ab)* De Hartmann isch doch Schnee vo geschter. Nachruef für berühmte Lüte hett mer im Stehsatz. Nei, ich interessiere mich für Sie.

**Gebi:** *(überrascht)* Für mich?

**Scoop:** Naja, Sie sind doch sin... sin... wie seit mer? Jo, Witwer, gwüssermasse.

**Gebi:** *(würdevoll)* Mir sind Läbespartner gsi.

**Scoop:** Säg ich doch. Mit dere ganze political correctness hützutags weiss mer jo nümme, wie mer d Sache söll formuliere. Und ihr Schwule sind immer grad beleidiget.

**Gebi:** *(will sich empören)* Losed Sie...

**Scoop:** *(lässt ihn gar nicht zu Wort kommen)* Aber ich bin jo tolerant. Vo mir us cha jede is Bett hüpfen, mit wem er wott. – Also, ich säg Ihne emol, was ich scho han. *(setzt sich in den Sessel, den er vorher kritisiert hat)* Läck, isch de unbequem.

**Gebi:** Das isch en Louis Quinze.

**Scoop:** Und die müend unbequem sii? I dem Fall isch er perfekt. *(schaut in seinem Notizblock nach)* „Kennengelernt bei Filmaufnahmen...“ blablabla... „Grosse Liebe zwischen Schauspieler und Maskenbildner...“ blablabla... „glückliches Paar seit 20 Jahren...“ blablabla... – Jetzt wirds interessant: „Keine eingetragene Partnerschaft“. Ufs Standesamt sind Sie also nie mitenand. Wieso ned?

**Gebi:** *(ihm ist diese Frage unangenehm)* Es hett sich nie ergäh.

**Scoop:** Seich.

**Gebi:** Ich muess doch sehr bitte.

**Scoop:** *(ist es gewohnt, dass sich die Leute über seinen ungehobelten Ton aufregen und es stört ihn gar nicht)* Er hett ned welle. Hett immer en neui Usred gha. Stimmts?

**Gebi:** De Niklaus hett öises private Glück ned welle is „Rampenlicht der Öffentlichkeit“...

**Scoop:** *(fällt ihm ins Wort)* Aber händchenhaltend a jedi Hundsverlochete. So en Hafechääs müend Sie mir ned verzelle. Ned im Scoop Müller.

**Gebi:** Ich wüsst ned, was Ihne s Rächt git, mir detigi Froge...

**Scoop:** *(triumphierend)* Will ich d Antwort scho weiss! „Recherchieren geht über studieren!“ Das git en Schlagziile, dass es chlöpft und tätscht.

**Gebi:** Was?

**Scoop:** De Grund, warum er ums Verrecke kei sone Schwulehochziit hett welle. Will er gar ned hett chönne. Voilà! *(hält Gebi ein Papier hin)*

**Gebi:** *(liest es, erschrickt)* Das isch doch ned... das chan doch ned... das isch doch ned möglich... *(kann sich vor Erschütterung kaum mehr auf den Beinen halten)*

**Scoop:** *(kann ihn gerade noch festhalten)* Die Frog, ob Sie öppis devo gwüsst händ, muess ich wohl nüme stelle. *(stützt Gebi, hilft ihm, sich auf ein Sofa zu setzen)* Jetzt mached Sie mir aber ned d Schruube, bitte. Do! *(holt einen Flachmann aus der Tasche, hält ihn Gebi hin)* Das hilft! *(Gebi, zu schwach zum Sprechen, lehnt mit einer schwachen Geste ab. Scoop reagiert mit einem Achselzucken. Nimmt selber einen tiefen Schluck und schüttelt sich)* Ah... das butzt dure. Wänd Sie wüirklich ned?

**Gebi:** *(mit schwacher Stimme)* Eierlikör. *(zeigt)* Det äne i de Huusbar.

**Scoop:** *(angeekelt)* Eierlikör? *(geht zur Hausbar, holt eine Flasche Eierlikör heraus, füllt ein Whiskyglas bis zum Rand)*

**Gebi:** *(schwach protestierend)* Nur es Schlückli.

**Scoop:** Under eme Liter hett sones Altwiibergsschlüder überhaupt kein Effekt. *(kommt mit dem Glas zum Sofa zurück, hält Gebi das Glas an den*

*Mund*) So jetzt, brav abe mit dere Medizin. *(flösst ihm Eierlikör ein)* Es Schlückli fürs Mami... es Schlückli für de Papi...

**Gebi:** *(kommt langsam wieder zu Kräften)* Isch das Papier ächt?

**Scoop:** Zimmer 325.

**Gebi:** *(versteht nicht)* Was?

**Scoop:** Im Stadthuus. Zivilstandsamt. Det chönd Sie s Original besichtige. Ordner H. wie Habächerli, Nikolaus. *(ein Nachgedanke)* Das händ Sie aber scho gwusst, dass er eigentlich...?

**Gebi:** *(nickt)* Sälbstverschtändlich. En Künschtler bruucht en Künschtlername. Mit eme Name wie Habächerli chömed Sie nie as Schauspielhuus.

**Scoop:** Und ebe de Nikolaus Habächerli hett im zarte Alter vo 21 Johr...

**Gebi:** *(erschüttert)* Ghürote. *(muss sich mit einem Schluck Eierlikör stärken)*

**Scoop:** Hett det wohl nonig gmerkt gha, dass er eigentlich schwul isch. Eso en Art Spotberuefene.

**Gebi:** Und die Ehe isch nie...?

**Scoop:** Gschiede worde? Hä-ä. Er hett sich wohl welle – wie händ Sie das so schön gseit? – „das Rampenlicht der Öffentlichkeit“ erspare. So berühmt wien er gsi isch, wär so en Scheidig überall uf de erschte Siite gstande. Und ned nume im „Blick“.

**Gebi:** *(wütend)* Du gemeine Siech!

**Scoop:** Ich chan nüüt defür.

**Gebi:** Ned Sie. Er! *(zum Gemälde)* Du Verräter! Du Mischtker! Wieso hesch du mir das nie verzellt?

**Scoop:** Er hett wahrschiindlich Angscht gha, dass Sie ihm devo laufed.

**Gebi:** *(durch diese Vorstellung schon beinahe wieder versöhnt)* Meined Sie?

**Scoop:** Chönnt doch sii.

**Gebi:** Das isch die gröschd Gemeinheit! *(zum Gemälde)* Du hesch genau gwusst, dass ich dir immer alles verziehe han! Alles! Sogar det, wo du... *(zögert)*

**Scoop:** Jo?

**Gebi:** Das goht Sie überhaupt nüüt aa. *(ihm kommen schon wieder die Tränen)*

**Scoop:** Chömed Sie, nämed Sie no en Schluck.

**Gebi:** *(zeigt ihm das Glas)* Es isch leer.

**Scoop:** Kein schlächte Zug. *(holt den Eierlikör und will einschenken)*

**Gebi:** *(zieht sein Glas weg)* Das macht d Sach au ned besser.

**Scoop:** Sehr vernünftig. Sie bruuched jetzt öppis rächts. *(will die Eierlikörflasche auf den kleinen Beistelltisch stellen)*

**Gebi:** *(schreit auf)* Ned! Das isch en Louis Seize.

**Scoop:** Und de gheit um, wenn en Fläsche druf stoht?

**Gebi:** Das macht doch Ring uf de Politur.

**Scoop:** Ehering? *(lacht kurz über den eigenen Scherz, bricht ab, als er merkt, dass Gebi den Witz gar nicht komisch findet)* Tschuldigung. *(stellt die Flasche auf den Boden und schenkt Gebi aus seinem Flachmann ein)* Do.

**Gebi:** *(nippt, verschluckt sich und hustet)* Was isch denn das? Salzsüüri?

**Scoop:** *(stolz)* En spezielli Mischig. 62-prozäntig. Chunnt us em „Tote Aff“.

**Gebi:** Us em was?

**Scoop:** De „Tot Aff“? Känned Sie ned? Mini Lieblingsbar. Det hetts en Bardame, säg ich Ihne... *(bremst sich)* Aber das isch jetzt ned öises Thema. Trinked Sie besser! Sie wärdeds bruuche.

**Gebi:** Wieso?

**Scoop:** Sie möged zwar de Witwer sii – aber es git au no en Witwe.

**Gebi:** *(starrt ihn mit grossen Augen an, dann trinkt er sein Glas auf einen Zug leer und hält es Scoop zum Nachfüllen hin)* Meh!

**Scoop:** *(schenkt ihm nach)* Und die erbt alles. *(Gebi kippt auch dieses Glas. Hält es Scoop zum Nachfüllen hin. Der wiegt seinen leerer werdenden Flachmann in der Hand, zögert einen Moment. Dann entschliesst er sich)* Naja, es isch en Notfall. *(schenkt das Glas voll)*

**Gebi:** *(nimmt einen Schluck, mit schwacher Stimme)* Sie erbt? *(Scoop nickt)* Alles?

**Scoop:** Luut Schwiizer Erbrächt. Chind händ Sie keini gha mitenand – wär jo au technisch schwierig gsi –, sini Eltere läbed nūme, also goht de gesamti Besitz a d Ehefrau. Wenn er keis Testamänt hinderloh hett.

**Gebi:** *(schüttelt den Kopf)* Er hett immer gseit, es Testamänt schriibe bringt Unglück.

**Scoop:** Gsetz isch Gsetz. Unfair, aber konsequänt. D Frau erbt alles.

**Gebi:** Aber ich han doch... mir händ doch...

**Scoop:** Uf welle Name laufed d Bankkonto?

**Gebi:** Sine.

**Scoop:** Futschikato. Und s Auto?

**Gebi:** Sine.

**Scoop:** Totalschade. Was ghört Ihne?

**Gebi:** Die Möbel do. Und ich han es Postcheckkonto.

**Scoop:** Was isch det druf?

*(Gebi denkt kurz nach. Dann trinkt er das Glas auf einen Zug leer)*

**Scoop:** So wenig?

**Gebi:** Ich han doch ned dänkt, dass ich emol... *(hat Mühe zu artikulieren)* Ich han doch ned denkt, dass ich... *(wieder bringt er die Worte nicht richtig heraus)* Mir isch eso komisch.

**Scoop:** Jojo, im „Tote Aff“ händs guete Schnaps. *(wie um das zu bestätigen, nimmt er auch einen tiefen Zug aus dem Flachmann)*

**Gebi:** Ich bin no nie betrunke gsi.

**Scoop:** Vo Eierlikör wird eim au höchstens schlächt. Aber ich beniide Sie! Ich han oft dänkt: *(romantisch)* De erscht Suff, de müesst mer nomal chönne ha. De isch wie die erscht Liebi.

**Gebi:** *(betrunken weinerlich)* De Niklaus isch mini erscht Liebi gsi. *(Pause)* Bin ich würllich pleite?

**Scoop:** Was zahled Sie do Mieti?

**Gebi:** *(niedergeschlagen)* Meh, als ich mir jetzt chan leischte.

**Scoop:** Genau. Und demit chömed mir zum Punkt.

**Gebi:** Zu was für eme Punkt?

**Scoop:** Zum springende. Warum bin ich zu Ihne cho?

**Gebi:** Wäg eme Intervu... Jintervu... *(angesäuselt, wie er ist, bringt er das Wort nicht mehr heraus)* Wäg eme Ziitigsbricht.

**Scoop:** *(wegwerfend)* Ei Schlagziile meh oder weniger – schiiss druf. Vo dene han ich gnueg gha i minere Karriere. Nei, ich bin cho, zum Ihres Problem z löse.

**Gebi:** Ich verstoh ned.

**Scoop:** Der Journalist, dein Freund und Helfer. Won ich bim Recherchiere gmerkt han, i welle Hammer Sie do ine laufed, han ich sofort zu mir gseit: De Maa chan sich die schön Wohnig gar nüme leichte. De Maa stoht uf de Stross. Usser...

**Gebi:** Usser...?

**Scoop:** Usser en ächte Mönschefründ macht ihm s Aagebot, d Hälfti vo sinere Mieti z überneh.

**Gebi:** Aber wer sötti...?

**Scoop:** Ich bin im Momänt grad zuefällig uf Wohnigssuechi... min Vermieter isch so en unaagnähme Typ. Hett es riese Gschiss gmacht, vo wäge im Schtägehuus singe bim Heicho. Nume wills znacht am halbi 3 gsi isch. Aber wenn de „Tot Aff“ bis am zwöi offe hett, chan ich jo ned frühner... ich han mir das natürlich ned gfalle loh. Ich han ihm gseit: „Sie chündet mir ned, ich chünde Ihne“. Und jetzt suech ich halt. Wär doch ideal. Mir zwöi teiled öis d Mieti und...

**Gebi:** *(so würdevoll, wie es sein Zustand noch zulässt)* Sie wänd do iizieh? I d Wohnig vom Niklaus Hartmann? I mini Möbel?

**Scoop:** Eis Zimmer wird jetzt jo wohl frei.

**Gebi:** En Maa, wo de Unterschied zwüsche Louis Quinze und Louis Seize ned kännt?

**Scoop:** Mer chan alles lehre.

**Gebi:** Das chunnt ned in Frog! So wahr ich Gebi Schmidlin heisse: überhaupt ned in Frog!

## Black

### 2. Bild:

Scoop, Gebi, Martin

*(Dasselbe Bild wie in der letzten Szene. Nur die Blumen vor dem Gemälde stehen nicht mehr da. Die Bühne ist leer. Von aussen hört etwas poltern und klirren)*

**Scoop:** *(aus dem Off)* Gopferteckel, muess do so viel Züüg umenand stoh?

*(Scoop kommt herein. Er ist – wie die meiste Zeit – in Jeans und Lederjacke. Nur trägt er jetzt auch noch einen breitrempigen Hut im Indiana-Jones-Look. Er schleppt einen riesigen ausgestopften Hirschkopf samt Geweih, mit dem er nur mühsam durch die Türe kommt. Es ist offensichtlich, dass er damit im Korridor etwas zu Boden gerissen hat. Er stellt den Kopf auf dem Boden ab und sieht sich um. Singt vor sich hin)*

**Scoop:** „Ein Jäger aus Kurpfalz, der stolpert übern Hühnerdreck und schiesst das wilde Reh, ja, schiesst das wilde Reh...“ *(hat sich für etwas entschieden, räumt ein paar Nippes vor dem Gemälde von Hartmann weg)* Das sind doch alles sowieso nume Staubfänger. *(Er wuchtet den Hirschkopf auf das Sideboard vor dem Gemälde, so dass der an der Leinwand lehnt. Tritt ein paar Schritte zurück und betrachtet das Ergebnis. Ist noch nicht ganz zufrieden. Dann nimmt er seinen Hut ab und hängt ihn über das Geweih)* So gsehts doch grad viel wohnlicher uus. *(Er macht es sich in einem Sessel bequem. Legt die Füsse auf einen – ebenfalls stilechten – Schemel. Nimmt einen tiefen Schluck aus seinem Flachmann)* Ah...

**Gebi:** *(Kommt herein. Er ist nicht mehr in Schwarz, trägt einen etwas zu eleganten Anzug. Er hat die Scherben einer zerbrochenen Porzellanfigur, der der Kopf fehlt, in der Hand. Als er das Hirschgeweih sieht, bekommt er fast einen Herzinfarkt)* Was isch das???

**Scoop:** Schwär z säge, ohni Chopf. Isch wohl mol en Schöferin gsi. Oder suscht so öppis kitschigs. Die isch aber au furchtbar blöd im Wäg gstande.

**Gebi:** *(weist auf den Hirschkopf)* Das do do!

**Scoop:** Dörf ich bekannt mache? Das isch de Albert.

**Gebi:** *(fassungslos)* Albert?

**Scoop:** Findsch ned au, er gliicht echli im Röschti? Als ob er grad wott en Asprooch halte?

**Gebi:** Das Scheusal muess sofort wägg!

**Scoop:** Goht ned. En Bundesrat isch für vier Jahr gwählt.

**Gebi:** Das Unghüür do!

**Scoop:** *(unbeeindruckt)* Macht das Zimmer doch irgendwie gmüetlich.

**Gebi:** Du würsch au de Mona Lisa en Schnauz male!

**Scoop:** Nie! Fraue mit Schnäuz sind ned min Typ.

**Gebi:** *(weist auf Scoops Füsse, die immer noch auf dem stilechten Polster liegen)*  
Und was isch das?

**Scoop:** Ehti Cowboy-Stiefel us Texas. Chic, gäll?

**Gebi:** Nimm die sofort ab dem Polschter!

**Scoop:** Sinds ned stiiil ächt? Louis Seize-Schueh han ich leider keini.

**Gebi:** Abe!

**Scoop:** *(gehört widerwillig)* Du bisch jo schlimmer wie en Ehefrau! Das chunnt devo, wenn mer nume Eierlikör trinkt.

**Gebi:** Das isch immer no mini Wohnig!

**Scoop:** Und ich bin immer no de Undermieter.

**Gebi:** I dim Zimmer chasch mache, was d wottsch. Aber ned do ine! *(empört)*  
Das isch doch eifach pietätlos. De Niklaus Hartmann mit eme Reh vor de Bei!

**Scoop:** Das isch keis Reh, das isch en Hirsch. Du hesch z viel Bambi gläse.

**Gebi:** Vo mir us isch es es Mammut! Use demit! *(beim Versuch einer dramatischen Geste bemerkt er wieder die kaputte Porzellanfigur, die er immer noch in der Hand hält, jammernd)* Und die hesch au kaputt gemacht. Echt Meissen!

**Scoop:** *(ohne Schuldbewusstsein)* Auch Meissen kann man schmeissen. Usserdeem loht sich das wieder chläbe.

**Gebi:** Denn isch es trotzdem nüüt meh wert. Und jetzt, won ich muess aafange die Sache verchaufe...

**Scoop:** *(überrascht)* Verchaufe? Du hangsch doch a jedem Stück wie en chliine Bueb a sine Pokemon-Charte.

**Gebi:** *(niedergeschlagen)* Es bliibt mir nüüt meh anders übrig. D Mieti zahlt sich ned vo ellei. Ich han scho en Uushang gmacht i de Migros.

**Scoop:** Du hesch also de Job ned übercho?

**Gebi:** *(setzt sich wie ein Häufchen Elend hin)* Sie händ mich ned direkt uusglachet, aber mich behandelt wien es Fossil. „Maskebildner?“, händs gseit. „Soso. Wenn händ Sie zum letschte Mol uf em Bruef gschaffed?“

**Scoop:** Und? Wenn hesch?

**Gebi:** Das isch ned de Punkt.

**Scoop:** Binere Bewerbbig scho.

**Gebi:** Ich han im Niklaus de Huushalt gfuehrt. Ich han für ihn putzt. Ich han sini Wösch gwäsche. Wenn er vo Dreharbeite hei cho isch, isch s Ässe parat gstande. Und sin Badmantel han ich amigs vorgwärmt. *(fast weinend)* Uf de Zentralheizig.

**Scoop:** Vielleicht hettsch dich gschieder neumet sölle als Butler bewerbe.

**Gebi:** *(wieder hat er einen seiner plötzlichen Stimmungswechsel und ist jetzt wütend)* En Legände bin ich gsi! De bescht Maskebildner vo de Schwiiz! Weisch, was de Bruno Ganz über mich gseit hett?

**Scoop:** *(kennt den Namen nicht)* De wer?

**Gebi:** De Bruno Ganz! *(weil Scoop den Namen offenbar nicht kennt, wiederholt er lauter)* Ganz! Ganz!

**Scoop:** Wie in Guns and Roses?

**Gebi:** Du bisch genau so schlimm wie de Typ vo dere Produktionsfirma, won ich mich beworbe han. Kei Ahnig vo nüüt, aber en grossi Schnurre. Weisch was de mich gfrogt hett? Allen Ernschtes gfrogt? Mich? Ob ich überhaupt schomol für s Färnseh gschaffed heig!

**Scoop:** Und? Hesch?

**Gebi:** Um das gohts ned! Ich bin en Künschtler! Ich kenn mich im Theater us! Im Film! Im... Im... *(seine Stimme bricht und seine Stimmung schlägt wieder um, verzweifelt)* Im Grund gno in gar nüüt meh. Ich ghöre zum alte lise. Mich chan niemert meh bruuche. Mir gohts wie dere Meissen-Figur: Früehner begehrt - hüt nüüt meh wert.

**Scoop:** *(streckt ihm den Flachmann hin)* Chumm. Das hilft.

**Gebi:** Weisch eigentlich kein andere Troscht als Alkohol?

**Scoop:** Scho. Aber kein bessere. *(Er nimmt einen tiefen Schluck aus dem Flachmann. Pause. Wenn er weiterspricht, klingt er zum ersten Mal niedergeschlagen)* Ich bin hüt uf de Redaktion gsi. Det won ich mini letscht Stell gha han. Goh froge, obs mich ned wieder chönntet bruuche.

**Gebi:** Und?

**Scoop:** *(lange Pause, dann viel weniger selbstsicher als er sich sonst gibt)* Bin ich en Alkoholiker?

**Gebi:** *(vorsichtig)* Du trinksch scho gärn.

**Scoop:** Aber ich muess ned. Das isch s Entscheidendi. Ich chan jederziit uufhöre. Vo eim Momänt uf de ander, wenns muess sii. Das han ich scho es paar Mol gmacht.

**Gebi:** Wenn s letscht Mol?

**Scoop:** Vor zwöi Wuche.

**Gebi:** Und wenn hesch wieder aagfange?

**Scoop:** Das isch hööcheri Gwalt gsi. Wenn eim so en Füdlibürger vo Vermieter frischtlos us de Wohnig rührt...

**Gebi:** *(überrascht)* Frischtlos? Vo dem hesch mer gar nüüt gseit. Und das chan er au gar ned, nur wäg echli Lärm im Schtägehuus.

**Scoop:** Ich han ihm au no eis i d Schnurre ghaue.

**Gebi:** Warum?

**Scoop:** Warum? Warum? Will ich bsoffe gsi bin natürlich. Genau wie det, won ich dem Chefredaktor...

**Gebi:** *(sarkastisch)* Und de hett dich nüme welle aastelle? Chan ich überhaupt ned verstoh.

**Scoop:** Jetzt fang du ned au no aa! Ich bin so deprimiert gsi, dass ich mich han müesse tröschte.

**Gebi:** Im „Tote Aff“.

**Scoop:** Mer merkt, dass du immer nur Eierlikör trunke hesch. Alkohol tröschtet ned. Er hilft nur chli vergässe. Nei, ich han mis letschte Gäld i d Hand gno und han mir es Gschänk gmacht.

**Gebi:** Was?

**Scoop:** Ebe, de Albert. *(zum Hirsch)* Gäll, mir zwöi verstönd öis.

**Gebi:** Damit das klar isch: das Monschter bliibt uf kein Fall... *(wird durch das Klingeln der Wohnungstüre unterbrochen)* Wer chan das sii?

**Scoop:** Vielleicht scho de erscht vom Betriibigsamt.

**Gebi:** Dumms Züüg. *(Er geht nach links, um aufzumachen, bleibt unter der Türe noch einmal stehen. Plötzlich erschrocken)* Oder meinsch würklich, das chönnti...? *(Scoop macht mit einer Geste klar, dass er nur einen Scherz gemacht hat. Gebi geht hinaus)*

**Scoop:** *(zum Hirsch)* Jojo, mir händ beidi es härts Schicksal hinder öis. Dich hett en Jäger abgeschosse und mich en Chefredaktor.

**Gebi:** *(aus dem Off)* Ich han ned so schnäll öpper erwartet.

**Martin:** *(aus dem Off)* Ich han zuefällig im Migros Ihre Zäddel gseh und... äh... do han ich dänkt... *(Gebi und Martin Neidhardt kommen herein. Martin, etwa im gleichen Alter wie die andern beiden, ist spiessig und überkorrekt gekleidet)* ...ich chönnt jo emol goh luege. *(nicht sehr überzeugend)* Ich bin ebe en sehr spontane Mönsch.

**Gebi:** *(vorstellend)* Das isch de Herr Müller, min Unter... *(er verschluckt das Wort „Untermieter“ und sagt stattdessen)* ...min unternähmerische Partner.

**Martin:** Grüezi.

**Scoop:** Hi!

**Gebi:** Und das isch de Herr...?

**Martin:** Neidhardt. Martin Neidhardt. Ich bin... äh... Kunstsammler und interessiere mich vor allem für Stilmöbel. Genau wie Sie das in Ihrere Aazeig gschribe händ. Stilmöbel und... äh... Porzellan. *(schaut auf die kopflose Porzellanfigur, die Gebi immer noch in der Hand hält)*

**Gebi:** *(verlegen)* Jo, die isch leider... *(stellt die Figur schnell weg)* En ungschickti Putzfrau. Es isch i de letschte Ziit schampar schwierig worde, aaständig Personal überzcho.

**Martin:** Jojo, ich han s gliiche Problem mit minere Chöchin.

**Scoop:** Chöchin? Händ Sie so en grossi Familie?

**Martin:** Ich bin ellei, aber ich wott mini Huushälterin echli entlaschte. Eso en... äh... Villa macht en Huufe Arbet.

**Scoop:** *(beeindruckt)* Villa?

**Martin:** Ganz en bescheideni. Nume zwölf Zimmer.

**Gebi:** Und Sie sammled also Kunscht.

**Martin:** Es bliibt mer leider ned sehr viel Ziit dafür, näb de... äh... Verwaltig vo mim Vermöge.

**Gebi:** *(weist auf den Schemel, auf dem Scoop vorher seine Füsse hatte)* Vo dem Tabouret würd ich mich eventuell tränne.

**Scoop:** Es isch de falsch Louis für mini Cowboyschueh.

**Martin:** *(betrachtet den Schemel)* Nätt. Ned allererschi Qualität, aber nätt.

*(Gebi reagiert beleidigt. Martin betrachtet den Hirschkopf)*

**Martin:** Wien ich gsehne, pfläged Sie au die moderni Kunscht. „Hirsch mit Hut.“ Isch das en Damien Hirst?

**Scoop:** Chalt.

**Martin:** En Jeff Koons?

**Scoop:** No chälter. Das isch en ächte Bambi.

**Martin:** Aha. Bambi. Hett ich grad müesse druf cho. Sehr en... äh... überschätzte Künschtler, wenn Sie mich frööged.

**Scoop:** Mit andere Wort: Sie sind en Hochschtapler.

**Gebi:** *(erschrocken)* Scoop!

**Scoop:** *(immer aggressiver)* In Würllichkeit chönnd Sie en Michelangelo ned vomene Micky-Maus-Heft unterscheide!

**Gebi:** Sie müend entschuldige, er isch mängisch...

**Scoop:** Aber im Scoop Müller macht mer nüüt vor. *(packt Martin am Kragen und schüttelt ihn)* Was hesch vor gha, du Halungg? Öis abzocke? Oder d Laag sondiere für en Kunstraub?

**Gebi:** *(hilflos)* Scoop, würlklich!

**Martin:** *(leise)* Lönd Sie nume. Er hett jo rächt. *(Scoop lässt ihn los. Er kommt, völlig gebrochen, auf dem Schemel zum Sitzen)*

**Scoop:** Das isch mis trainierte journalistische Aug. Ich has uf de erscht Blick gseh. De Maa isch en Verbrächer!

**Martin:** Eso würd ichs ned säge.

**Scoop:** En Hochschtapler.

**Martin:** Das scho ehnder. Ich han natürlich kei Villa. Kei Personal. Und kei Kunstsammlig.

**Gebi:** Was händ Sie denn?

**Martin:** Z viel Ziit. Wenn mer sis ganze Läbe lang jede Tag is Büro gange isch und denn plötzlich... ich weiss eifach nüüt mit mir aazfange. Und drum... wenn neumet es Huus zum Verchauf stoht, gang ichs goh besichtige. Wenn neumet en Auktion isch, sitz ich det. Bi jedem Tag der offenen Tür bin ich debii. Ussert im Stadthuus.

**Scoop:** Wieso det ned?

**Martin:** Will ich det gschaffed han, all die Jahr. Im Sozialamt. Bis sie reorganisiert händ und mini Stell iigspart. Wüssed Sie, wer jetzt mini Arbet macht?

**Gebi:** En jüngere?

*(Martin schüttelt den Kopf)*

**Scoop:** En billigere?

**Martin:** No schlimmer: en Computer! Und en anderi Stell han ich nie meh gfunde. Überall händs gseit, ich seig z alt. Mit 57-i.

**Gebi:** Sie sind arbeitslos?

*(Martin nickt deprimiert)*

**Scoop:** Wieso säged Sie das ned grad?

**Martin:** Ich chas durchuus verstoh, wenn Sie jetzt de Polizei aalüütet.

**Scoop:** Polizei? Quatsch! Jetzt trinked mir zerscht emol eis.

**Gebi:** Mir händ en sehr en guete Eierlikör.

**Martin:** *(schüchtern)* Händ Sie nüüt stärchers?

**Scoop:** Ein Mann nach meinem Herzen! *(geht zur Hausbar und schenkt ein)*

**Gebi:** *(weist auf das Gemälde)* Wenn Sie scho nüüt vo Kunst verstönd – wüssed Sie wenigstens, wer das isch?

**Martin:** Klar. De Niklaus Hartmann. Für de han ich scho immer gschwärmt.

**Gebi:** Ein Mann nach meinem Herzen!

**Scoop:** *(kommt mit drei Gläsern)* Voilà! Öppis flüssigs für die drü Überflüssige. *(sie stossen an)*

**Martin:** *(verwundert)* Dass Sie so nätt sind zu mir... won ich Sie doch aagloge han.

**Gebi:** Sie händ öis wenigstens echli abglänkt. Vo öisne eigene Sorge. Aber isch schad, dass sie ned wüchlich en Villa händ. Das hett ich mir scho immer gwünscht.

**Martin:** Leider nume en Einzimmerwohning. Imene Hochhuus. Meh chan ich mir nüme leische.

*(Pause. Die drei trinken)*

**Scoop:** *(plötzlich)* He! Ich han die Idee! Wieso zügled Sie ned au dohii? Z dritte würded mir wenigstens d Mieti zäme bringe.

**Martin:** *(von der Idee sofort angetan)* I die schön Wohnig? Das wär natürlich...

**Gebi:** No öpper? Das chunnt ned in Frog! So wahr ich Gebi Schmidlin heisse: überhaupt ned in Frog!

**Black**

### **3. Bild:**

Gebi, Scoop, Martin

*(Abend. Der Hirschkopf ist wieder verschwunden. Gebi, Scoop und Martin sitzen frierend nebeneinander auf dem Sofa. Gebi trägt einen Morgenmantel aus eleganter Seide, Scoop einen Trainingsanzug, Martin einen Bademantel aus abgeschabtem Frottee. Sie frieren. Jeder hat ein Schüsselchen in der Hand. Sie löffeln, sichtlich ohne Begeisterung, synchron etwas in sich hinein. Deprimierte Stimmung. Eine lange stumme Pause)*

**Scoop:** Und wenn mer en würded in Egge...

**Gebi:** *(man merkt an seiner genervten Reaktion: diese Diskussion läuft schon lange)*  
Nei.

*(Pause. Sie löffeln weiter)*

**Scoop:** Chönntscho jo es ghööglets Deckeli drüber...

**Gebi:** Nei.

*(sie löffeln weiter)*

**Scoop:** Oder am Tag en spanischi Wand devor...

**Gebi:** Spanisch scho gar ned. Alles i dem Wohnzimmer isch rein französische Stil.

**Scoop:** *(ärgerlich)* Und nume wills z Versailles no kein Färnseh gha händ, dörf ich kei lishockey luege?

**Gebi:** I dim eigene Zimmer chasch vo mir uus sogar lishockey spiele.

**Scoop:** Chalt gnueg wärs defür i dere Wohnig.

**Gebi:** Wenn du die nöchschte Heizrächnig zahlst?

**Scoop:** *(schnell)* Nä-nei, echli chüehl isch nume gsund.

**Gebi:** Ebe.

**Scoop:** Aber i mim Zimmer hetts kein Platz für en Färnseh. Sit au no de Albert a de Wand hanged.

**Gebi:** De chasch jo wieder verchaufe.

**Scoop:** Denn würds i mim Zimmer zunordentlich. Sones Gweih isch praktisch. Links: dräckigi Unterhose. Rächts: suuberi. *(Pause)* Überhaupt: En Wohnig ohne Färnseh isch seelische Grausamkeit.

**Gebi:** Bi dem Programm i de letschte Ziit sötsch mer dankbar sii.

*(sie löffeln)*

**Scoop:** Gäll, Martin, du wottsch au, dass mir do en Färnseh inestelled? *(als der nicht antwortet)* Jetzt säg doch au emol öppis!

**Martin:** Bim Ässe rede isch ungsund.

**Scoop:** Bi dem Gemantsche, wo du öis hüt uuftischisch isch es ungsund, wenn mer bim Rede isst. Was soll das eigentlich sii?

**Martin:** Birchermüesli.

**Scoop:** *(ungläubig)* Das?

**Martin:** Exakt nach Rezäpt: Haferflocke und Magermilch.

**Scoop:** Und was no?

**Martin:** Nüüt.

**Gebi:** Würded in es Birchermüesli ned au no Nüss ineghöre? Und früschi Frücht?

**Martin:** Ned am 25-igste vom Monet.

**Gebi:** Stimmt au wieder.

**Scoop:** Leider.

*(sie löffeln)*

**Gebi:** Es wird jedes Mol schlimmer. D Huushaltskasse isch immer frühner leer.

**Martin:** Jedesmol isch am Schluss vom Gäld no meh Monet übrig.

**Scoop:** Mir drü sind wie en Grossbank. Nume, dass mir das Gäld, wo öis fählt, gar nie gha händ.

*(sie löffeln)*

**Martin:** Eigentlich dörfet mir das ned schlucke.

**Gebi:** Mir wärded müesse. Mir händ kein andere Znacht.

**Martin:** Ich meine ned s Birchermüesli. Ich meine öises Schicksal. Mis Läbe lang bin ich pünktlich goh schaffe. Han zueverlässig immer alles erlediget, wo mer mir uf de Schriibtbisch gleit hett. Han nur eis einzigs Mol länger als ein Tag gfählt, und das isch en Blinddarmentzündig gsi. Und trotzdem händs mich dur en Computer ersetzt. Ich bin nonig emol 60-i und d zelle für d Lüüt trotzdem scho zum alte lise.

**Gebi:** Mir gohts genau gliich. Ich chan mich bewerbe, won ich wott – jedes Mol heisst: „Sie sind z alt“. Ich! En Maa i sine beschte Johr! „Ein Meister seines Faches!“ Wüssed ihr, was de Bruno Ganz emol über mich gseit hett?

**Martin:** Wer isch das?

**Scoop:** Das weiss mer also. Du hesch würllich kei Ahnig vo nüüt.

**Martin:** *(zu Gebi)* Und was hett de über dich gseit?

**Gebi:** *(deprimiert)* Isch jo gliich.

**Scoop:** Bi mir isch es no viel schlimmer. Säged mir ein guete Grund, warum sich ned jedi Ziitig vo de Schwiiz sött alli Finger nach mir abschläcke!

**Martin:** Du suufsch.

**Scoop:** Aber doch nur, will ich denn besser schriibe. Es Auto fährt au ned ohni Benzin. Ich opfere mich quasi uf!

**Gebi:** *(sarkastisch)* A de Bar im „Tote Aff“.

**Scoop:** Die händ jetzt halt de beschti Schnaps. Ich chönnt de Star sii vo jedere Redaktion! Jede Tag drü Entrecôte uf Spese! Und was muess ich frässe? Birchermüesli ohni Bircher! *(will seine Schüssel abstellen)*

**Gebi:** *(schreit auf)* Ned uf de Tisch. Das macht...

**Scoop:** *(resigniert)* Ich weiss. Ring uf d Politur. Chömed, ich ruume ab. Ich muess einewääg uf de Topf.

**Gebi:** *(unangenehm berührt)* Muesch öis das verzelle?

**Scoop:** Ich finds no es passends Thema, wos öis so verschisse goht. *(sammelt die Schüsseln ein)* Wott öpper en Kafi?

**Martin:** *(überrascht)* Ich han gmeint, es heig kei meh.

**Scoop:** Hetts au ned. Aber ich chan echli bruuni Farb in heisses Wasser mische. Das isch denn mindeschtens eso original wie dis Birchermüesli. *(geht nach links hinaus)*

**Gebi:** Jetzt würd ich en Eierlikör bruuche.

**Martin:** Nimm dir doch eine.

**Gebi:** Wenns no hetti. – *(zum Porträt)* Gäll, Niklaus, das hettisch du au ned dänkt, dass din arme Gebi emol so unedure muess.

**Martin:** Du hesch wenigstens emol en Partner gha, aber ich... ich bin immer nur mit minere Stell verhörotet gsi.

**Gebi:** Glücklich?

**Martin:** Bis sie mich mit eme Computer betroge hett. Du bisch wenigstens Witwer, aber ich nume en männliche alti Jumpfere.

**Gebi:** Mir sind scho ganz armi Sieche.

**Martin:** Nei. Ned armi. Dummi. *(wird immer wütender)* Dass mir öis das gfalle lönd. Dass öis die Gsellschaft eifach uussortiert i ihrem Jugendwahn. Mit 40-i bisch alt, und mit 50-i bisch tot.

**Gebi:** *(protestiert)* Ich läbe no! Und du au!

**Martin:** Das isch ebe s läschtige a öis. Mir sind au no im Weg.

*(Eine deprimierte Pause. Scoop kommt herein. Er hat ein ausgeschnittenes Stück Zeitungspapier in der Hand)*

**Scoop:** Läck, isch das ruuch!

**Martin:** Was?

**Scoop:** Ziitige statt WC-Papier. Ich han jo immer gwüsst, dass s meischt, wo mer als Journalist schriibt, für de Arsch isch, aber...

**Gebi:** *(tadelnd)* Detigi Wort bruuched mir i dere Wohnig ned.

**Scoop:** Solang de Martin sim Haferschliim dörf Birchermüesli säge, isch mis Füdli en Arsch. Aber ich weiss jetzt, wie mer äntlich emol wieder zumene richtig guete Ässe chömed. Es Buffet mit allem. Kaviar. Hummer. Schinkegipfeli.

**Martin:** Und wie söll das goh?

**Scoop:** Mer muess halt d Ziitige läse, bevor mer sie benützt.

**Martin:** Wieso? Was stoht do drin?

**Scoop:** Du hesch doch en Nadelstreifeaazug.

**Martin:** *(versteht nicht)* Scho.

**Scoop:** Ebe. *(zu Gebi)* Du sowieso. Und ich chönt mer eine uslehne.

**Gebi:** Zu wellelem Zwäck?

**Scoop:** *(zeigt auf das Zeitungsstück)* Do stohts! „Galaempfang für die französische Kulturdelegation.“ Morn Obig i de Kunsthalle. *(ganz verzückt)* Französischi Kultur! Das bedüütet Gänseläberpastete!

**Martin:** Nume sind mir ned iiglade.

**Scoop:** Das isch ebe mini Idee! Mir mached öis fein und gönd ganz sälbverständlich det ane. Drü guet aazogeni, seriösi, älteri Herre. Meined ihr, do traut sich irgend so en Türsteher-Schmutzli öis nach ere liladig z froge?

**Gebi:** Spötischtens am Buffet merkeds trotzdem, dass du ned det aneghorsch.

**Scoop:** Wieso?

**Gebi:** Mit welle Bschteck isst mer es Hühnerbei?

**Scoop:** Vo Fuscht dank.

**Gebi:** Und scho bisch entlarvt.

**Martin:** Ich würd do sowieso ned mitmache. Das isch eifach ned korrekt, sich für öppis uusgäh, wo mer gar ned... *(bricht abrupt ab)*

**Gebi:** Was isch?

**Martin:** Ich han nume en Idee gha.

**Scoop:** Fang kei neui Sache aa, i dim höche Alter.

**Martin:** Wo wahrschiindlich sogar würd funktioniere

**Gebi:** Was für en Idee?

**Martin:** Wie mir chönntet... *(unterbricht sich)* Aber es goht natürlich ned.

**Scoop:** Use demit!

**Gebi:** Würrklich nume rein theoretisch.

**Scoop:** Los!

**Martin:** Es isch eso... für d Gsellschaft sind mir drü eifach alti Lüüt. Eso en Art Greise, nume mit falschem Geburtsjohr. Soziale Uusschuss. Für nüüt meh z bruuche. Am liebschte wärs de andere, mir würded alli in es Altersheim züglen und warte, bis uf em Friedhof es Plätzli frei wird.

**Gebi:** Das isch kei Idee. Das isch die truurigi Wohret.

**Martin:** Wie wärs, wenn mir das würrklich würded mache?

**Scoop:** Uf em Friedhof goh warte?

**Martin:** Is Altersheim züglen.

**Gebi:** Was??

**Scoop:** Dem hett sis Birchermüesli ufs Hirn gschlage.

**Martin:** Denn wär Gäld keis Problem meh. Us minere Ziit bim Sozialamt kenn ich en Huufe Stiftige, wo Altersheim unterstützet.

**Scoop:** Eso öppis wie Pro Senectute?

**Martin:** So ähnlich, aber privat. Wenn mir dene würded verzelle, die Wohnig sig gar kei Wohnig, sondern es Altersheim...

**Gebi:** Für das isch sie doch viel z chlîi.

**Martin:** Es Chlîi-Altersheim. Das isch sowieso de aktuell Trend i de Branche. Und mir drü wäred kei Mieter meh sondern Bewohner.

**Scoop:** Tönt echli gruuslig.

**Martin:** Aber es würd funktioniere. Mer müesstet nur a all die Stiftige Briefe verschicke und um Unterstützig bitte – do chämtet mir bestimmt öppis über.

**Scoop:** (*beeindruckt*) Du bisch gar ned so dumm, wie du uusgsehsch.

**Gebi:** Du meinsch...?

**Scoop:** Genau! Wieso mached mir das ned?

**Martin:** Will die Wohnig keis Altersheim isch.

**Scoop:** Das isch es Detail.

**Gebi:** Und mir kei alti Lüüt.

**Scoop:** Das müend mir dene jo ned verrote.

**Martin:** De Scoop hett rächt. Wien ich detigi Stiftige kenne, entschieded die nach Aktelaag. (*Eine Pause. Sie schauen ihn an*)

**Gebi:** Nä-nei, das goht ned.

**Martin:** Natürlich ned. Es wär Betrug.

**Scoop:** Säg „alternativi Fakte“. Das tönt besser. Wenn im Kino de Superman über d Liinwand flatteret, seit au niemert Betrug. Je unwahrer, desto besser. Hollywood läbt devo, dass d Lüüt gärn Gäld zahled, zum sich Märli aaluege.

**Gebi:** (*schon fast überzeugt*) Du meinsch... es wär eigentlich meh... en Art es Kunschtwerk?

**Scoop:** Genau. Zeitgenössischer Realismus oder so. Ussertdem händ detigi Stiftige sowieso z viel Gäld. Die sind wahrschiindlich richtig dankbar, wenn mer ihne seit, wos mit ihrem Chlütter anesölled.

**Martin:** Aber Betrug wärs trotzdem.

**Scoop:** Und? Dass mir drü öis ned emol meh Kafi chönd leischte – isch das kein Betrug? Dass du dis Läbe lang i dim Amt gschaffed hesch, und denn setzeds en Computer a din Schriibtisch – isch das kein Betrug? Dass de Gebi sich für en andere uufgopfered hett und denn chunnt eso

en Witwe und ruumt die ganze Stütz ab – isch das kein Betrug? Dass ich, de bescht Journalist vo de Schwiiz mir muess s Füdli mit Ziitigspapier bluetig riibe – isch das kein Betrug? *(immer dramatischer)* Dass mir nüüt meh sölled gälte und nüüt meh sölled sii, nume will mer de 50. Geburtstag hinder öis händ – isch das kein Betrug? Dass i dere Gsellschaft nur no die Junge en Chance händ und ned emol die richtig – isch das kein Betrug? Hä?

*(Einen Moment lang sind die beiden anderen stumm. Dann beginnt Gebi zu applaudieren)*

**Gebi:** Wunderbar! Fascht eso guet wie de Niklaus, won er de Mark Anton gspielt hett. Mitbürger, Freunde, Römer!

**Scoop:** Also, sind er debii?

**Martin:** *(kaum noch zögernd)* Irgendwie hettets es scho verdient. Aber...

**Scoop:** Nüüt aber. Fang a schriibe!

**Martin:** *(erschrocken)* Ich?

**Scoop:** Du als alte Säselfurzer weisch am beschte, wie so en Brief muess uusgseh.

**Martin:** Aber ich chan doch ned... das isch doch...

**Gebi:** Wottsch de Rescht vom Läbe din Birchermüesli-Ersatz frässe?

**Martin:** *(zögert einen Moment, dann fasst er einen Entschluss)* Muess mer do ine eigentlich alles ellei mache? Papier! Schriiber!

*(Gebi rennt rechts hinaus. Martin setzt sich schreibbereit an den kleinen Tisch. Scoop reicht ihm einen Kugelschreiber. Gebi kommt zurück und legt einen Stapel farbiges Briefpapier vor Martin hin)*

**Scoop:** *(kritisch)* Rosarots Papier?

**Gebi:** Ich hetts au no in lila.

**Martin:** Rueh! Das isch sowieso nur en Entwurf. Ich tippes denn uf minere Maschine is Reine. *(denkt nach, beginnt zu schreiben, die andern sehen gespannt zu)* „Sehr geehrte Damen und Herren...“

**Gebi:** Scho mal guet.

**Scoop:** Pscht!

**Martin:** *(schreibt)* „Das private Altersheim...“ *(er zögert)* Was wär en guete Name?

**Scoop:** Für es Altersheim? Ändstation.

**Gebi:** *(mit einem tadelnden Blick zu Scoop)* Schriib: „Abendsonne“. Das hett so öppis wärmends.

**Scoop:** Und das chammer bruuche do ine.

**Martin:** *(schreibt)* „Das private Altersheim ‚Abendsonne‘ hat es sich zur Aufgabe gemacht, anspruchsvollen Senioren einen Lebensabend in gepflegter Atmosphäre zu ermöglichen.“

**Scoop:** Nume ohni Färnseh.

**Gebi:** Drum isch die Atmosphäre jo so gepflegt.

**Martin:** *(schreibt)* „Besonderen Wert legen wir dabei auf das harmonische Zusammenleben reifer Persönlichkeiten...“

**Gebi:** Scoop, hesch dir d Händ wieder ned gwäsche nach em Abe?

**Scoop:** Wieso?

**Gebi:** Du stinksch.

**Scoop:** Dini ewig Kritisiererei stinkt mir scho lang.

**Gebi:** *(wie ein streitsüchtiger kleiner Junge auf dem Spielplatz macht er mit den Händen hinter dem Kopf „Ohren“)* Dädädädädädä!

**Martin:** *(liest)* „...das harmonische Zusammenleben reifer Persönlichkeiten...“ *(er schreibt)* „...in einem stressfreien und friedlichen Umfeld.“

**Scoop:** *(macht Gebis Tonfall und Gesten nach)* Dädädädädädä! Du bisch mängisch so es arschloch!

**Martin:** *(schreibt)* „Auch die Kommunikation kommt nicht zu kurz...“

**Gebi:** Wie hesch du mir gseit?

**Scoop:** Bisch jetzt au no schwärhörig?

**Gebi:** Das muess ich mir ned büüte loh! *(geht auf Scoop los, die beiden rangeln)*

**Martin:** *(schreibt)* „...und bei sinnvoller Betätigung werden Spannkraft und Lebensfreude durch immer neue Erfolgserlebnisse gefördert.“

*(Scoop und Gebi rangeln immer noch. Martin brüllt – und es ist das erste Mal, dass wir ihn laut hören)*

**Martin:** Rueh!! *(Überrascht stellen die beiden ihre Rangelei ein. In die plötzliche Stille hinein sagt Martin schreibend)* „Wir würden es deshalb sehr begrüßen, wenn Ihre Stiftung unsere Bemühungen durch einen namhaften Beitrag...“

**Scoop:** Genau. Ane mit dem Chlütter!

**Black**

#### **4. Bild:**

Scoop, Gebi, Martin,

*(Die Bühne ist leer. Nach einer kurzen stummen Pause hört man aus dem Off eine heftige Auseinandersetzung)*

**Scoop:** *(aus dem Off)* He, losloh!

**Gebi:** *(aus dem Off)* Ich bin do de Huusherr.

**Martin:** *(aus dem Off)* Aber ich han die Briefe gschriebe.

**Gebi:** *(aus dem Off)* Und wer hett dra denkt, „Altersheim Obigsunne“ an Briefchaschte z chlebe?

*(Scoop kommt herein. Er hält ein Bündel Briefe hoch in die Luft. Die beiden anderen drängen sich hinter ihm durch die Türe und versuchen, die Briefe zu erhaschen)*

**Scoop:** So, Schluss jetzt! Ich bin de erscht am Briefchaschte gsi.

**Martin:** Aber nume, will du mini Zimmertüre abgeschlosse hesch.

**Gebi:** Und ich Ziit verlore han, zum ihn wieder use loh. *(wieder versuchen sie, einen Brief zu erhaschen)*

**Scoop:** Aus! Suscht nimm ich die ganz Poscht mit i mis Zimmer und lise sie nume im Albert vor. *(Diese Drohung wirkt. Die beiden anderen lassen von ihm ab. Scoop kommandiert)* Platz! *(Gebi und Martin setzen sich je in einen Sessel. Scoop nimmt auf dem Sofa vor dem niedrigen Tisch Platz. Sortiert die Briefe bewusst langsam, wobei er die Ungeduld der anderen genießt)* Werbig. Werbig. Werbig. Aha, de do gseht interessant us.

**Gebi:** Zeig! *(Er will den Brief schnappen, aber Scoop hält ihn mit einer strengen Geste davon ab. Widerwillig setzt er sich wieder hin)*

**Scoop:** *(reisst den Umschlag auf, entfaltet den Brief und liest ihn)* Wow! Eso viel? Das isch bedüütend meh, als ich erwartet han.

**Gebi:** Gäld?

**Martin:** Jetzt lies scho vor!

**Scoop:** *(liest)* „Wenn Sie nicht binnen zehn Tagen den ausstehenden Rechnungsbetrag von Franken...“ Das übliche. *(er zerreisst den Brief)*

**Gebi:** Für wer vo öis isch de gsi?

**Scoop:** Isch doch gliich. Mir chönd alli ned zahle. *(er schaut die Briefe durch)* Das dörfti au en Rächmig sii. Das ebefalls. Das weniger.

**Martin:** Sondern?

**Scoop:** En Mahnig.

**Gebi:** Mach eifach nume die Briefe uf, wo as Altersheim adressiert sind.

**Scoop:** Gueti Idee. Das wäred denn... *(er sortiert die Briefe)* ...eis, zwöi, drü.

**Martin:** Jetzt mach scho!

**Scoop:** Söttsch dich ned eso uufrege. Das isch ned gsund für en Maa i dim Alter. Immerhin wohnsch du im Heim. *(hat den ersten Brief geöffnet, liest vor)* „Sehr geehrte...“ blablablabla..., ...müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihren Antrag leider nicht...“

**Martin:** Mischt.

**Gebi:** Riese Mischt.

**Scoop:** De nöchsch. *(reisst den nächsten Brief auf, liest)* „Ihr Antrag hat uns sehr überzeugt.“

**Gebi:** *(triumphierend)* Jo!

**Scoop:** *(liest weiter vor)* „Insbesondere das moderne Konzept eines Kleinaltersheims mit individueller Betreuung erscheint uns einleuchtend.“

**Martin:** *(stolz)* Ich han öich jo gseit, das funktioniert!

**Scoop:** *(liest weiter)* „Umso mehr bedauern wir, Ihnen eine Absage...“

**Gebi:** Was??

**Scoop:** *(liest)* „...sind unsere Finanzmittel für die nächsten Jahre bereits verplant...“ blablabla... „...und wünschen wir Ihrem Unternehmen weiterhin viel Erfolg.“

**Martin:** *(enttäuscht)* Scheisse.

**Scoop:** Das hesch du sehr präzis formuliert.

**Gebi:** Stimmt. Es git Momänt, do tuets mir richtig leid, dass ich ned gruusig rede. *(eine deprimierte Pause)*

**Scoop:** Wänd ihr die letscht Absag au no ghöre?

**Martin:** Denn händ mirs hinder öis.

**Scoop:** Von ere Mathilde-Kerstenberg-Stiftig.

**Martin:** Das wäred die mit em meischte Gäld.

**Gebi:** Wo nume leider für die nöchschte 300 Jahr verplant isch.

**Scoop:** *(hat den Brief aufgerissen. Beginnt mit bedrückter Stimme zu lesen)* „An die Geschäftsleitung des Altersheims ‚Abendsonne‘, zu Handen Frau Martha Huber.“

**Gebi:** Wer isch d Martha Huber?

**Martin:** Bim Abtippe isch mir klar worde, dass die Briefe jo müend vo öpperem unterschribe sii. Also han ich en Heimleiterin erfunde.

**Gebi:** *(verächtlich)* Wo Martha Huber heisst? En originellere Name isch der ned iigfalle?

**Martin:** Irgendwie hett sie jo müesse heisse.

**Gebi:** Aber echli meh Ghirnschmalz hettisch scho chönne...

**Scoop:** *(hat den Brief weitergelesen und ruft jetzt plötzlich)* Rueh!

**Gebi:** Lass öis doch echli chifle. Mit irgend öppis muess mer sich jo d Ziit vertriibe, als Arbetslose.

**Scoop:** Zuelose! *(liest vor)* „Freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können...“

**Martin:** *(wiederholt ungläubig)* Freuen wir uns?

**Gebi:** *(ebenso)* Ihnen mitteilen zu können?

**Scoop:** „...dass unser Stiftungsrat Ihr Gesuch wohlwollend geprüft hat und wir prinzipiell bereit sind, Ihnen einen namhaften monatlichen Unterstützungsbeitrag...“

**Gebi:** Wieviel Franke isch namhaft?

**Martin:** Uf all Fäll gnueg für Erdbeeri im Birchermüesli. *(zu Scoop)* Und dini Schulde im „Tote Aff“ wirsch au chönne zahle.

**Gebi:** Mir sind riich! Mir sind riich! *(singt zur Melodie von „If I Were A Rich Man“)* Muesch es Altersheim ha, jabadibadabadibadabadu!

**Martin:** *(stimmt in den Gesang ein)* Schriibsch en Brief, das isch de ganzi Witz...

**Gebi:** ...und scho hesch en Huufe Stütz!

**Gebi/Martin:** Jo! *(sie singen und tanzen)* Muesch es Altersheim ha, jabadibadabadibadabadu...

**Scoop:** *(brüllt)* Stopp!

**Gebi:** *(beide verstummen einen Moment)* De Maa isch eifach ned musikalisch.

**Martin:** Genau. Das isch sis Problem.

**Gebi/Martin:** *(beginnen wieder zu singen)* Muesch es Altersheim ha...

**Scoop:** Rueh!! Ich han de Schluss nonig vorgläse.

**Martin:** Isch jo würrklich egal, ob det „Mit freundlichen Grüssen“ stoht oder „Hochachtungsvoll“.

**Gebi:** Solangs öis de Stutz schicked.

**Scoop:** Ebe. *(er liest vor)* „Vor der endgültigen Entscheidung möchten wir Ihrer Institution einen persönlichen Besuch abstatten und wird sich unser Herr Konrad Gerber erlauben...“

**Martin:** Ou.

**Gebi:** Wieso „ou“?

**Martin:** *(düster)* Will mir i de Bredouille sitzed.

**Scoop:** *(ebenso)* Metertüüf.

**Gebi:** *(hat noch nicht geschaltet)* Wieso?

**Martin:** Die kontrolliered das.

**Scoop:** Vo wäge: Entscheidig nach Aktelaag.

**Martin:** De wott das Altersheim besichtige.

**Gebi:** Und?

**Martin:** Wo gar ned existiert.

**Gebi:** Aha. *(er denkt nach)* Vielleicht merkt ers jo ned.

**Martin:** Doch, das merkt er.

**Scoop:** Zum Bispiel a dem, dass es do gar kei alti Lüt hett.

**Gebi:** Ou.

**Martin:** Ebe.

*(Die drei sitzen bedrückt da. Eine lange Pause. Dann steht Martin auf und will nach links hinausgehen)*

**Scoop:** Wohi gaasch?

**Martin:** S Schildli mit „Altersheim Abendsonne“ am Briefchaschte goh abrisse. Wenn er denn chunnt, chömmer säge, mir wüssed vo nüt.

**Scoop:** Oder mir sind eifach ned do. Mir chönntet verreise.

**Martin:** Wohi?

**Scoop:** S Tessin isch schön i dere Jahresziit.

**Martin:** Und mit was zahlsch s Billet?

**Scoop:** Ich chume mit an Briefchaschte. *(die beiden wollen hinausgehen)*

**Gebi:** *(hält sie zurück)* Momänt!

**Martin:** Wottsch au mitcho?

**Gebi:** De Niklaus hett sich emol bim Skifahre d Bänder grisse.

**Scoop:** Hä?

**Gebi:** Beidi Bänder. Am lingge Bei.

**Martin:** Vo was redsch du eigentlich?

**Gebi:** Das macht schampar weh, so en Bänderriss.

**Scoop:** *(zu Martin)* Das isch d Enttüsichig. Die hett er ned vertreit. *(zeigt mit Geste, dass Gebi den Verstand verloren hat)*

**Gebi:** Und wüssed ihr, was de Niklaus gmacht hett?

**Martin:** *(fürsorglich)* Ganz ruhig! Ligg echli ane. Ich mach dir en schöne chalte Umschlag für uf d Stirne.

**Gebi:** Ich bin ned chrank!

**Scoop:** Es tönt scho chli nach geistigem Bänderriss.

**Gebi:** Wüssed ihr, was de Niklaus gmacht hett?

**Scoop:** *(zu Martin)* Ned widerschpräche. Denn beruhigt er sich am schnällste wieder. *(zu Gebi, wie zu einem kleinen Kind)* Jo? Was hett de Niklaus gmacht?

**Gebi:** Er hett die Vorstellig trotzdem gspielt! Trotz de Schmerze! Verstönd ihr, was ich meine?

**Martin:** *(verständnislos)* Was für en Vorstellig?

**Gebi:** Uf das chunnts ned aa! „Wilhelm Tell“ isch es gsi. Und das mached mir jetzt au.

**Martin:** *(immer verwirrter)* Mir spielet „Wilhelm Tell“?

**Scoop:** Ich han ned emol en Armbruscht.

**Gebi:** Mir mached eifach wiiter! Mir gähnd ned uf! Die Vorstellig muess stattfinde!

**Martin:** Wilhelm Tell???

**Gebi:** Altersheim! Wenn de vo dere Stiftig chunnt, findet er do es Altersheim. Und zwar eso es überzüügends, dass er das Gäld sofort bewilliget.

**Scoop:** Findsch ned, dass öis öppis fählt für es Altersheim?

**Gebi:** Was?

**Scoop:** Alti Lüüt.

**Gebi:** Und? Wüssed ihr, was de Bruno Ganz emol über mich gseit hett?

**Martin:** Lig doch besser echli ab. *(will Gebi fürsorglich zum Sofa geleiten, aber der schüttelt ihn ab)*

**Gebi:** „De Gebi Schmidlin“, hett er gseit, „de Gebi Schmidlin isch so en guete Maskebildner, de macht öich au no us eme Teenager en König Lear.“

**Scoop:** Lear? Also doch ned Wilhelm Tell?

**Gebi:** Und wer das schafft, wird wohl au no us öis drü chönne alti Manne mache.

**Martin:** Us öis??

**Gebi:** Klar. Du bisch 83-i... *(zu Scoop)* Du bisch 85-i. Und ich bin 95-i.

**Scoop:** Die 95-i glaub ich. Du bisch eidüütig ned ganz hundert.

**Martin:** Mir sind doch gar kei Schauspieler!

**Scoop:** Und für alti Manne gsehn mir völlig falsch us.

**Gebi:** Was meinsch, wie richtig ihr uusgsehnd, wenn ich mit öich fertig bin!  
Lueg emol nach linggs!

**Scoop:** *(tut es)* Wieso? Was isch det?

**Gebi:** Im Profil chan ich en Chopf besser beurteile. *(betrachtet Scoop kritisch, murmelt vor sich hin)* Langi wiissi Hoor. Echli wie de Einstein.

**Scoop:** *(geschmeichelt)* Du findsch, ich seig ehnder de intellektuelli Typ?

**Gebi:** Nei, aber das länt vom Gsicht ab. Und en Schnauz natürlich.

**Scoop:** Ich söll mir bis morn en Schnauz wachse loh?

**Gebi:** Chläbe. Ich han no en ganzi Sammlig us minere aktive Ziit.

**Scoop:** En Schnauz? Muess das sii?

**Gebi:** Kein Widerspruch. Uf dem Gebiet bin ich de Spezialischt. *(die Tatsache, dass er endlich mal wieder in seinem Beruf tätig werden kann, macht ihn immer selbstsicherer)* Martin, daher!

**Martin:** Zu Befehl! *(stellt sich vor Gebi auf)*

**Gebi:** *(untersucht Martins Gesicht)* Das isch en schwierige Fall.

**Scoop:** Wieso schwierig? Muesch ihn jo ned schön mache, nume alt.

**Gebi:** *(nachdenklich)* Mit de Hoor muess ich mir öppis iifalle loh. S Gsicht isch okay. Das muess mer nur bleich abpudere.

**Scoop:** Das isch unfair. Wieso muess ich en Schnauz ha und er nur echli Puder?

**Gebi:** De Martin isch so viel Jahr imene Büro ghocked – de gseht von ellei alt us.

**Martin:** Und du? Wie wirsch du 95-i?

**Gebi:** Das isch en ächti Heruusforderig. Ich bin vo Natur us ehnder de jugendliche Typ.

**Scoop:** Naja.

**Gebi:** Aber es wird mir scho öppis iifalle. Als Künschtler dörf mer vor keinere Uufgab zruggschrecke. *(zu Scoop)* Händ die vo dere Stiftig gschriben, wenn de Typ wott cho?

**Scoop:** Momänt! *(geht zum Tischchen, schaut im Brief nach, liest)* „...wird sich unser Herr Gerber erlauben, am 5. dieses Monats gegen 17.00 Uhr...“

**Martin:** *(erschrocken)* Am föifte? Das isch morn!

**Gebi:** Kei Ufregig! Do han ich scho schwierigeri Stück in chürzerer Ziit inszeniert.

**Martin:** Inszeniert? Ich han gmeint, du sigsch Maskebildner gsi?

**Gebi:** *(eitel)* Und vo wem, meined ihr, hett en Regisseur sini guete Ideeä?  
– Scoop, hink emol!

**Scoop:** *(verblüfft)* Was??

**Gebi:** Du hesch Arthritis.

**Scoop:** Ich han kei...

**Gebi:** Als alte Maa scho.

**Scoop:** Chönnt ich ned öppis anders...?

**Gebi:** Magegschwür hett ich au no aazbüüte. Das würd allerdings bedüüte:  
Kein Tropfe Alkohol.

**Scoop:** Ich hinke. *(Er springt auf und hinkt durchs Zimmer. Gebi und Martin sitzen nebeneinander und schauen ihm zu wie eine Jury)*

**Gebi:** Probier emol, s andere Bei noch zieh! *(Scoop hinkt auf dem anderen Bein. Gebi ist noch nicht zufrieden)* Was meinsch du, Martin?

**Martin:** Nonig würklich überzüügend.

**Gebi:** Find ich au. *(er mimt jetzt ganz Regisseur)* Ziehn emol beidi Bei gliichziitig noch.

**Scoop:** *(bleibt stehen)* Denn ghei ich uf de Sack.

**Gebi:** Wer vielleicht en dramatische Effekt. Mach emol!

**Scoop:** Spinnsch?

**Martin:** Umgheie isch glaub ned so guet. Das isch denn meh Pfläg- als Altersheim.

**Gebi:** Au wieder wohr. *(zu Scoop)* Hink nomol! *(Scoop hinkt)* S ander Bei! *(Scoop hinkt)* Und nomal s lingge! *(Scoop hinkt)* Und s rächte! Und linggs! Und rächts!

**Scoop:** Chasch dich bitte entscheide?

**Gebi:** *(ganz genialer Regisseur)* Ich weiss ned, ich weiss ned. Irgendöppis fählt. Wenn mer aber au mit so Amateure muess schaffe...

**Scoop:** *(beleidigt)* He!

**Gebi:** *(schnippst mit den Fingern)* Ich has. Martin, bring en Stock!

**Martin:** Wottsch jetzt au no dirigiere?

**Gebi:** En Spazierstock! Dusse im Schirmständer! Hopp hopp!

*(Martin eilt nach links hinaus. Scoop, der bis jetzt durchs Zimmer gehinkt ist, bleibt stehen)*

**Scoop:** Also, welles Bei söll mir jetzt weh tue?

**Gebi:** Isch egal. Din Rügge isch viel schlimmer.

**Scoop:** Was isch mit mim Rügge?

**Gebi:** Völlig verchrümmt. En typischi Alterserschiinig. Öppe eso. *(demonstriert eine sehr krumme Haltung)*

**Scoop:** *(protestiert)* Ich mach do doch ned uf schiinvalid! *(hat eine Idee)* Obwohl... wenn mer scho am abzocke sind, chönnte mer au no d IV...

**Martin:** *(kommt mit einem Spazierstock zurück)* De do do?

**Gebi:** Genau. Gib ihn im Scoop! *(kommandiert)* Stock i die rächt Hand! Es Buggeli mache! Und jetzt: hinke, hinke, hinke! *(Scoop hinkt in gebückter Haltung am Stock durchs Zimmer)* Wie gseht das us?

**Martin:** Wie s Rumpelstilzli.

**Gebi:** Prima! Chindermärli händ scho immer d Kasse gfüllt. *(zu Scoop)* Isch guet eso. Du üebsch das bis morn no chli. Und lehr gfälligscht äntlich din Text!

**Scoop:** Was für en Text?

**Gebi:** Kei Ahnig. Aber das sägeds bi jedere Theaterprob.

**Martin:** *(zu Gebi)* Und was für en Sorte Altersbeschwärde spielsch du?

**Gebi:** Pass uf! *(Statt einer Antwort tastet sich Gebi an Martins Körper entlang. Führt ihm mit der Hand übers Gesicht, mit schwacher Stimme)* Sind Sie das, Schwöschter Amalie?

**Scoop:** *(hat kritisch zugesehen)* Was söll das darstelle? Alzheimer?

**Gebi:** Du verstohsch würllich nüüt vo Theater! Ich bin churzichtig!

**Scoop:** Was du do spielsch isch ehnder „blind wie en Muulwurf“.

**Gebi:** *(beleidigt)* Ich tue dänk mini Darstellig im Lauf vo de Probe scho no chli verfiinere.

**Martin:** Was für Probe? Morn sind mir dra.

**Gebi:** Stimmt. Kei Ziit z verlüüre. Martin hueschte!

**Martin:** Was?

**Gebi:** Du hesch es uf de Lunge. Typischi Alterserschiinig.

**Martin:** *(hüstelt leise)* Eso?

**Gebi:** Viel lüüter! Mer muess dich au no uf de Galerie ghöre!

**Martin:** Was für en Galerie?

**Gebi:** *(dramatisch)* Mein Gott, bin ich eigentlich nur vo Dilletante umgäh! Los jetzt! Hueschte! Aber luut!

*(Martin gibt ein total künstliches Husten von sich)*

**Scoop:** Hueschte hett er gseit, ned chotze!

**Martin:** *(hustet noch einmal, noch weniger überzeugend)* Eso besser?

**Gebi:** *(demonstrativ leidend)* Was hütztags alles us dene Schauspielschuele chunnt... do wärded mir wohl müesse zu technische Hilfsmittel griife. *(nimmt aus einer Fruchtschale einen Apfel, hält ihn Martin hin)* Abbiisse! *(Martin beisst ein Stück ab. Gebi hält ihm die Nase zu)* Und jetzt: iischnuufe *(Martin atmet durch den Mund ein. Er verschluckt sich am Apfel. Bekommt keine Luft mehr. Würgt. Gebi nickt zufrieden)* Scho viel besser. *(Martin ringt nach Luft)* Nur wiiter eso. *(Martin versucht ihm gestisch klarzumachen, dass er am Ersticken ist)* Mmmh, de Effekt mit em rot aagloofene Gsicht isch gar ned so übel.

*(Martin gestikuliert verzweifelt. Endlich kapiert Gebi, dass mit Martin wirklich etwas nicht in Ordnung ist und klopft ihm auf den Rücken. Martin spuckt das Apfelstück aus, schnappt nach Luft)*

**Gebi:** Gar ned schlächt für en Aafänger.

**Martin:** Ich wär fascht verschickt.

**Gebi:** Sehr guet, das bhaltet mir bi. Du stecksch der en Egge Öpfel in Sack, und uf mis Zeiche ine demit und hueschte! Das git Szeneapplaus, ich säg dirs.

**Martin:** *(mit schwacher Stimme)* Wenn ichs überläbe

**Gebi:** Die Inszenierig wird en Hit, säg ich öich! Die goht i d Theatergschicht ii! Du hueschtisch, ich gsehne nüüt und de Scoop cha ned laufe! Das wird en Rieseerfolg!

**Scoop:** *(hat den Brief noch einmal angesehen, sagt mit Grabesstimme)* Das wird en Kataschtophe!

**Gebi:** Reg dich ned uf. Lampefiebert isch normal. De Niklaus hett emol...

**Scoop:** *(unterbricht ihn)* Hett er emol de Romeo gspielt?

**Gebi:** Am Schauspielhuus, klar. Isch en Triumph gsi.

**Scoop:** Obwohl er kei Julia gha hett?

**Gebi:** *(verwirrt)* Natürlich hett er...

**Scoop:** Aber mir ned! Mir wänd dem morn es Altersheim vorspiele, aber es fählt öis d Hauptdarstellerin.

**Martin:** Mir wäred halt es Heim nume für Manne.

**Scoop:** Scho. Aber de Brief hett au no es PS. *(liest vor)* „PS. Unser Herr Gerber freut sich besonders darauf, anlässlich seines Besuches auch Sie, sehr verehrte Frau Huber, persönlich kennen zu lernen.“

**Gebi:** Was für en Frau Huber?

**Martin:** *(kleinlaut)* Öisi Heimleiterin. Die won ich erfunde han.

**Scoop:** *(sarkastisch)* Hesch ned neumet no en Fraueperrügge? Denn chönnt ich die au no spiele.

**Gebi:** *(fasst Hoffnung)* En Perrügge hett ich scho. Und wenn mer dich gründlich würd rasiere... *(Er verstummt, weil er realisiert, wie unmöglich seine Überlegung ist. Eine lange deprimierte Pause. Dann)* Chumm, Martin. Mir göhnd goh s Schild am Briefchaschte abmache. *(die beiden gehen in Richtung Türe)*

**Scoop:** Stopp! *(die beiden bleiben stehen)* Wenn de Niklaus Hartmann churz vor de Vorschein erfahre hett, dass ihm en Julia fählt – hett er denn d Zueschauer hei gschickt?

**Gebi:** Natürlich ned.

**Scoop:** Sondern?

**Gebi:** Er hett en Umbsetzig gsuecht.

**Scoop:** Und genau das mache mir au!

**Gebi:** Wo wottsch du eso churzfristig en Julia finde?

**Martin:** En Martha Huber?

**Scoop:** Det, won ich scho mängs Problem glöst han: a de Bar im „Tote Aff“. *(geht Richtung Türe)* Ciao, mitenand! Mir gsehnd öis spöter!

**Martin:** Sich goh besuufe – das isch au kei Lösig.

**Scoop:** Vielleicht besuuf ich mich tatsächlich. Aber nume als Mittel zum Zwäck. Damit d Bardame gueti Luune hett.

**Gebi:** En Bardame???

**Scoop:** Klar! D Mäggi isch en Super-Frau! Die hett die Mixtur mit de 62 Prozänt Alkohol erfunde. Wer das chan, chan au en Heimleiterin spiele.

**Martin:** Und du meinsch, sie würd...?

**Scoop:** Wenn ich gnueg Umsatz mache, scho. Ich opfere mich uf für die gueti Sach. Und morn spieled mir dem Typ es Altersheim vor, dass es chlöpft und tätscht! Ich säge öich, Lüüt: das wird es Heimspiel!

## **Blackout – Vorhang**

## **2. Akt**

### **5. Bild:**

Gebi, Scoop, Martin, Mäggi, Koni

*(Die Bühne ist leer. Dann kommt Gebi von rechts herein. Er tastet sich – schliesslich spielt er einen extrem kurzsichtigen alten Mann – der hinteren Wand entlang, sodass wir zuerst nur seinen Rücken sehen. Erst wenn er sich nach vorne dreht, können wir*

*erkennen, dass er – sehr überzeugend und nicht etwa karikiert komisch – als Greis verkleidet ist. Er trägt eine graue Perücke, hat sich Falten ins Gesicht gemalt und eine dicke Brille aufgesetzt)*

**Gebi:** *(ruft)* So, Lüüt, vorwärts! Alles parat zur letschte Kontrolle! De Typ vo dere Stiftig muess überzüügt wärde. Scoop, bisch du bi dim Uftritt?

**Scoop:** *(aus dem Off)* Ready.

**Gebi:** *(ganz Regisseur)* Und Action!

*(Scoop kommt von rechts. Er ist mit weisser Einsteinperücke und einem buschigen Schnurrbart versehen und wirkt ebenfalls sehr überzeugend alt. Er stützt sich auf seinen Spazierstock, geht hinkend und mit gekrümmtem Rücken. Er bleibt stehen, holt seinen Flachmann aus der Tasche und nimmt einen tiefen Schluck)*

**Gebi:** *(protestiert)* He! Während de Vorstellig wird ned gsoffe.

**Scoop:** Das isch en Medizin, wo mir min Dokter verschribe hett. Gäge mini Rüggeschmerze.

**Gebi:** *(entreisst ihm die Flasche, riecht daran)* Das isch Schnaps!

**Scoop:** Ich han ebe en guete Dokter. *(schnappt sich die Flasche wieder)*

**Gebi:** Alkohol passt überhaupt ned zu dinere Figur. Rein künstlerisch.

**Scoop:** Mer muess als Schauspieler en Rolle eso gestalte, wie mer sie gspüürt. *(nimmt noch einen Schluck, richtet sich auf und reckt sich)* Und de Rügge gspüür ich unterdesse wüürlich, vo dere duurende Buckerei. Chönnt ich ned öppis anders ha als Arthritis?

**Gebi:** Jetzt wird nüüt meh gänderet. So churz vor de Vorschtellig. Bisch du sicher, dass dini Mäggi pünktlich chunnt?

**Scoop:** Sie hett mers versproche. Aber für en Bardame isch halt scho no choge früeh am Tag.

**Gebi:** Es isch bald 5-i!

**Scoop:** Ebe.

**Gebi:** Und du bisch sicher, dass mir bi ihre nüme müend gross Maske mache?

**Scoop:** Das Deux-Pièceli, wo du bim Stadttheater uusglehnt hesch, isch perfäkt. Und wäg de Haar – sie hett mer versproche, dass sie extra no zum Coiffeur goht.

**Gebi:** Es wär mir scho lieber gsi, mir hettet no chönne probe mit ihre. Aber so isch das halt bi Umbesetzige im letschte Momänt. *(ruft Martin)* Bisch du do?

**Martin:** *(aus dem Off, mit trauriger Stimme)* Ich bin do.

**Gebi:** Also denn. Und Stichwort und Action! *(Gebi und Scoop warten. Niemand kommt herein)* He, was isch?

**Martin:** *(aus dem Off)* Es isch mir piindlich.

**Gebi:** So, los jetzt! Vorwärts!

**Martin:** *(aus dem Off)* Aber de Scoop dörf ned lache.

**Gebi:** *(auffordernd)* Scoop!

**Scoop:** Ich lache ned. Grosses Journaliste-Ehrewort.

**Martin:** *(aus dem Off)* Also guet.

*(Er kommt zögernd herein. Er trägt eine Glatzenperücke mit schütterem Haarkranz. Scoop wirft einen Blick auf ihn, und muss sich furchtbar anstrengen, um sich das Lachen zu verkneifen)*

**Gebi:** Und jetzt hueschte! *(Martin hustet. Es klingt jämmerlich und überhaupt nicht überzeugend. Scoop bekämpft sein Gelächter)* Gseht hervorragend us. Was meinsch du, Scoop?

**Scoop:** Jo, das gseht... das gseht würrklich... *(kann das Gelächter nicht mehr unterdrücken und prustet heraus)*

**Martin:** *(beleidigt)* Gsehsch, ich han gwüsst, er lacht mich uus.

**Gebi:** Nä-nei, de Scoop lacht ned. Das isch nume... das isch nume... *(sucht verzweifelt nach einer Ausrede)* Das isch en Näbewirkig vo sinere Arthritis. *(drohend)* Gäll du, Scoop?

**Scoop:** *(immer noch von Lachen geschüttelt)* Jo, genau. Arthritis.

**Martin:** Wenn mer sich über mich luschtig macht, spiel ich gar ned mit. *(will beleidigt abgehen)*

**Gebi:** *(hält ihn zurück)* De Scoop hett nume Lampefiebers. Do gits mängisch eso komische Reaktionen.

**Scoop:** *(mühsam beherrscht)* Genau. Lampefiebers. *(wieder prustet er heraus)*

**Gebi:** Und erfahrene Theaterlüt känned au es Mittel degäge. *(gibt Scoop einen Tritt in den Hintern)*

**Scoop:** *(protestierend)* He!

**Gebi:** *(zu Martin)* Gsehsch? Hett scho gwürkt!

**Martin:** De Öpfel han ich im Sack. Zum Hueschte. Sobald du mir es Zeiche gisch, biiss ich dri, und...

**Scoop:** Du hesch das völlig falsch verstande. Du setzisch dir de Öpfel uf de Chopf und de Gebi schüsst mit de Armbruscht.

**Gebi:** *(vorwurfsvoll)* Ich glaub, du nimmsch die Sach ned ernscht.

**Scoop:** Wenn ihr au eso es Theater mached um das bitzeli Alt-Sii.

**Gebi:** *(setzt zu einer Tirade an)* Los, Scoop... *(wird durch die Türklingel unterbrochen)*

**Martin:** *(erschrocken)* Meined er, das isch er scho? Und mir händ no kei Heimleiterin!

**Scoop:** Ich gang goh uufmache. *(will schnell nach links hinausgehen)*

**Gebi:** *(ermahnend)* Hinke! *(Scoop wechselt die Gangart und geht hinkend und gebückt hinaus. Gebi leise zu Martin)* Position!

*(Martin nimmt eine offensichtlich einstudierte Pose ein. Gebi setzt sich in einen Sessel. Wechselt ein paar Mal die Haltung, bis er mit seiner Stellung zufrieden ist)*

**Scoop:** *(aus dem Off)* Wie schön, dass Sie händ chönne cho. Bitte trätted Sie doch nöcher. *(kommt ins Zimmer)* Dörf ich bekannt mache? *(eine dramatische Pause)* Öisi Heimleiterin, Frau Martha Huber!

*(Mäggi kommt herein. Sie ist Ende dreissig und hat eine sehr schräge Art sich zu kleiden. Vor allem ihre Frisur ist richtig punkig. Gebi und Martin starren sie an)*

**Mäggi:** Läck, gsehnd ihr blöd us!

**Gebi:** Mir sind alti Manne.

**Mäggi:** Us wellem Johrhundert?

**Scoop:** Was es ebe so bruucht für es Altersheim

**Mäggi:** Ehnder für s Landesmuseum.

**Martin:** Wenn Sie nur wänd kritisiere...

**Mäggi:** Sorry. Aber wenn mer zmitts i de Nacht us em Bett gjagt wird...

**Scoop:** *(versucht versöhnlich zu wirken)* Dörf ich zerscht emol bekannt mache? Das isch de Gebi Schmidlin...

**Gebi:** Freut mich.

**Scoop:** ...de Martin Neidhardt...

**Martin:** Grüezi.

**Mäggi:** Und du bisch de Albert Einstein oder was?

**Scoop:** Vo de Mäggi han ich öich jo verzellt. Das isch die...

**Martin:** *(ergänzt)* ...mit de 62 Prozänt.

**Gebi:** Entschuldigid Sie, Fräulein... Frau... äh...

**Mäggi:** Mäggi. Eifach Mäggi.

**Gebi:** Entschuldigid Sie, Frau Mäggi. Aber händ Sie ned welle zum Coiffeur goh?

**Mäggi:** Han ich doch gmacht. De Lade heisst ‚Hair Attack‘. *(begeistert)* Isch das ned crazy, was die us mir gmacht händ?

**Martin:** Crazy dörfti genau s richtige Wort sii.

**Gebi:** Nume ned de ideali Look für en Altersheimleiterin.

**Mäggi:** Jetzt los emol zue, Opa. Dass ich de Scheiss überhaupt mitmache, isch en reine Gfälligkeit für de Einstein do. Wenn dir min Chopf ned passt, chan ich au grad wieder...

**Gebi:** Nä-nei, so han ich das ned gmeint.

**Mäggi:** Will ich au hoffe. *(schaut sich um)* Gar ned so mies, die Bude do. Echli Museum, aber es loht sich ushalte. *(nimmt eine Zigarettenspackung aus der Tasche, steckt sich eine Zigarette in den Mund, wartet)* Was isch los? Wott mir niemert Fүүr gäh?

*(eine verlegene Pause)*

**Martin:** Das isch en Nichtraucherwohning.

**Mäggi:** Nüme. *(holt ein Feuerzeug aus der Tasche und zündet Zigarette an, pafft)*

**Gebi:** Aber en Zigarette passt ned zur Rolle. Ich meine... d Mueter Theresa hett sicher au ned graucht.

**Mäggi:** Ich bi kein Mueter. Ich bin ned emol schwanger. Hoff ich wenigstens. *(klopft Asche von ihrer Zigarette ab)*

**Gebi:** *(schreit auf)* Ned uf de Teppich!

**Mäggi:** Denn bsorg mir en Aschebächer, Opa.

**Gebi:** *(setzt zu einer Standpauke an)* Losed Sie, Mäggi! Das isch immer no mini Wohnig. Und i minere Wohnig...

*(es klingelt an der Wohnungstüre)*

**Martin:** Das isch er. De vo dere Stiftig. Und mir händ kei Altersheimleiterin.

**Gebi:** *(nach einer Pause)* Doch. Hämmer. Jetzt zeigt öich de Gebi Schmidlin emol, was würlklich Maskebildner-Meischterschaft isch. *(zu Scoop und Martin)* Ihr halted de Typ irgendwie es paar Minute uf.

**Martin:** Wie?

**Gebi:** Weiss ich doch ned. Mached Konversation. Gänd ihm es Schlofmittel. Hauded ihm en Hammer uf de Chopf. Ich chan mich würlklich ned um jedes Detail kümmern! Ich tuen underdesse... Chömed Sie, Mäggi! *(nimmt Mäggi an der Hand und zieht sie hinter sich her, rechts ab)*

**Martin:** En Hammer uf de Chopf?

**Scoop:** *(sarkastisch)* Das hett er möglicherwiis ned ganz wörtlich gmeint. *(es klingelt wieder)* Mach du dich parat zum Hueschte. Ich gang goh ufmache. *(Rennt nach links, erinnert sich dann an seine Rolle, geht gebückt und hinkend hinaus. Martin hustet ein paar Mal probeweise. Er kann es immer noch nicht besser. Scoop aus dem Off, mit übertrieben „alter“ Stimme)* Sie sind sicher de Herr Gerber.

**Koni:** *(aus dem Off)* Vo de Mathilde-Kerstenberg-Stiftig, jo.

**Scoop:** *(aus dem Off)* Ich bin de Herr Müller. Chömed Sie doch bitte ine.

**Koni:** *(aus dem Off)* Danke. *(Koni und Scoop kommen herein. Koni ist ein spiessiger junger Mann. Er trägt einen langweiligen Anzug mit Krawatte)* Grüezi.

**Scoop:** *(vorstellend)* Das isch de Herr Neidhardt.

**Martin:** Grüe... *(hustet künstlich)* ...zi.

**Koni:** *(starrt ihn an)* Sie chömed mir bekannt vor.

**Martin:** *(erschrickt)* Wieso?

**Koni:** Sie erinneret mich a öpper, won ich bim Sozialamt kännt han. Verruckt, die Ähnlichkeit. Nur jünger isch er natürlich gsi. Viel jünger.

**Martin:** Das isch... äh... min Sohn. De schaffed im Sozial...

**Scoop:** *(fällt ihm ins Wort)* Sin Änkel meint er. I sim Alter bringt mer so Detail durenand.

**Martin:** Genau, jo. Änkel. Uränkel eigentlich.

**Scoop:** Nume hett er kei Uhr. *(er lacht ablenkend)*

**Koni:** *(immer noch von der Ähnlichkeit fasziniert)* Und Sie sälber händ nie...?

**Martin:** Nä-nei, nie. Nie und nüüt. Ich han überhaupt nie öppis. S einzig, w-n-ich han, isch... äh... en schwachi Lunge. *(hustet demonstrativ)*

**Koni:** *(wendet sich an Scoop)* Und Sie händs im Rügge?

**Scoop:** Genau. Im Rügge und im Bei.

**Koni:** *(mitleidig)* I welle?

**Scoop:** Das wächslet. Mängisch hink ich linggs und mängisch rächts. De Dokter meint, es sig es üsserscht interessants Phänomen.

**Koni:** Dörf ich froge, wie alt Sie sind?

**Scoop:** *(automatisch)* 57-i. *(verbessert sich sofort)* Ich meine 75-i. Oder 85-i? Ich bin echli vergässlich i de letschte Ziit.

**Martin:** *(vertraulich zu Koni)* Er hett Alzheimer.

**Scoop:** Nä-nei, es isch ned Alzheimer. Es hett en andere Name. Aber de han ich vergässe.

*(eine Pause)*

**Koni:** Jo, denn... denn lueg ich mir vielleicht emol die andere Rüüm... *(will nach rechts hinausgehen, aber Martin und Scoop stellen sich ihm in den Weg)*

**Scoop:** Tuet mer leid. Das goht ned.

**Koni:** *(verwundert)* Ich wott nume mit Ihrere Heimleiterin...

**Martin:** Die dörf mer jetzt ned störe. Uf gar kein Fall.

**Koni:** Wieso ned?

**Scoop:** Um die Ziit tuet sie immer...

**Martin:** Jo, sie tuet immer um die Ziit...

**Koni:** Was?

**Scoop:** Sie tuet... *(ihm fällt nichts ein)* Komisch, jetzt isch mir genau i dem Momänt das Wort entfalle. Vielleicht isch es doch Alzheimer. Wie seit mer dem, Martin?

**Martin:** Sie tuet... äh... *(hustet)*

**Scoop:** Genau. Hueschte. Ich meine... sie tuet... *(Martin ringt die Hände, was Scoop auf den erlösenden Einfall bringt)* Bätte. Gäll du, Martin?

**Martin:** Jo, genau. Sie bättet praktisch immer. Drum säge mir ihre jo Muetter Theresa.

**Koni:** Isch d Frau Hueber eso fromm?

**Scoop:** No frömmer.

**Martin:** Sie putzt sich sogar d Zäh nume mit Weihwasser.

**Scoop:** 62-prozäntigem.

**Koni:** *(nachdenklich)* Ich han gar ned gwüsst, dass das es religiöses Heim isch.

**Martin:** Würd das Ihri Stiftig ned unterstütze?

**Koni:** Doch, doch, erscht rächt.

**Martin:** *(schnell)* Jo, mir sind sehr religiös!

**Scoop:** Extrem! Mir bättet vor em Ässe, nach em Ässe...

**Martin:** ...und mängisch au während.

**Scoop:** Bi öis gits sogar en Art es fromms Birchermüesli, das isch so dünn, das isch praktisch en Faschtespiis. Halleluja.

**Martin:** Amen.

*(eine Pause)*

**Koni:** Ich sött jetzt trotzdem. Ich muess vor em Fiirbig nomol is Büro und... *(will nach rechts hinausgehen, die beiden stellen sich ihm in den Weg)*

**Martin:** Tuet mir leid. Das chömmmer ned zueloh.

**Scoop:** Suscht wärded mir exkommuniziert.

*(Die drei sind so miteinander beschäftigt, dass sie Mäggi, die rechts herein kommt, zunächst nicht bemerken. Gebi hat ganze Arbeit geleistet. Mäggis Haare sind mit einer Dauerwellenperücke abgedeckt, die ihren Typ völlig verändert. Sie trägt ein*

*altmodisches Deux-Pièce und an einer Kette hängt ihr eine Brille um den Hals. Sie sieht jetzt mindestens so spiessig aus wie Koni)*

**Mäggi:** *(sehr förmlich)* Herr Gerber? Freut mich sehr, dass Sie s händ chönne möglich mache.

**Koni:** Grüezi, Frau Hueber.

**Mäggi:** Sie chömed also vo de Mathilde-Kerstenberg-Stiftig? En sehr en interessanti Frau, die Mathilde Kerstenberg.

**Koni:** *(überrascht)* Sie känned d Gründerin vo öisere Stiftig?

**Mäggi:** Ned persönlich.

**Koni:** Wär au schwierig. Sie isch scho im Jahr 1911 gstorbe.

**Mäggi:** So jung?

**Koni:** Sie isch damals 89-i gsi.

**Mäggi:** Das mein ich. Imene Altersheim, wo nach öisne Prinzipie geführt wird, isch 89-i no keis Alter.

**Koni:** Und was für Prinzipie wäred das?

**Mäggi:** Kenned Sie de Professor Havlicek-Dinkelmoser?

**Koni:** No nie ghört.

**Mäggi:** Nach dem sine Prinzipie.

**Koni:** Aha. Sehr interessant. Also uf wüsseschaftlicher Basis?

**Mäggi:** Rein wüsseschaftlich. Er isch schliesslich die Autorität uf dem Gebiet, de Profässer... ähm... *(Sie kann sich an den Namen, den sie erfunden hat, nicht mehr erinnern. Schnipst mit den Fingern)* Wie heisst er?

**Martin:** Havlicek.

**Scoop:** Dinkelmoser.

**Mäggi:** Sie händ jetzt grad eis vo sine Prinzipie in Aktion gseh: Erhaltig vo de geischtige Leistungsfähigkeit durch ständigi Heruusforderige.

**Koni:** Sehr beidruckend. Und Sie händ do nume... *(sieht sich suchend um)* ...zwöi Heim-bewohner?

**Mäggi:** Drü. Nach Profässer... *(sie schnipst mit den Fingern)*

**Martin/Scoop:** *(im Chor)* Havlicek-Dinkelmoser.

**Mäggi:** ...isch das die ideali Zahl für es Chlii-Altersheim.

**Koni:** Und de dritt?

**Mäggi:** Augeblick. *(sie ruft)* Herr Schmidlin, chömed Sie bitte dem Herr vo de Stiftig goh Grüezi säge.

**Gebi:** *(aus dem Off)* Chume. *(Kommt von rechts herein. Er übertreibt seine Kurzsichtigkeit bis zum Gehtnichtmehr. Stellt sich vor das Gemälde von Hartmann und spricht es an)* Grüezi, Herr Gerber.

**Koni:** Do bin ich.

**Gebi:** *(dreht sich zu ihm)* Sie müend entschuldige. Mini Auge.

**Koni:** Dörf ich fröge, wie alt sie sind?

**Gebi:** 95-i. Grad letscht Wuche han ich Geburtstag gha. 95-i, jo. *(stolz)* Und mache immer no echli Huusarbet.

**Scoop:** Jo, er leit am Obig sini Zäh ganz ellei is Glas.

**Martin:** Mängisch au bim Nochber i d Kafitasse. Er gseht halt nüme so guet.

**Scoop:** Und letschthin hett er us Versehe en Porzellan-Figur uf de Bode greührt. Isch eifach dra tätscht. Ächt Meissen.

**Koni:** *(beeindrückt)* Meissen? Sehr edel. *(zu Mäggi)* Es fällt mir überhaupt uf: Sie sind do sehr vornehm iigrichtet, für es Altersheim.

**Mäggi:** Für öisi Pensionär isch öis nume s beschte guet gnueg.

**Scoop:** Und mir wohned scho so lang i dem Altersheim – wo mir cho sind, sind die Möbel gar nonig antik gsi.

**Koni:** *(zu Mäggi)* Gits irgendneume en Ort, wo mir chönntet under vier Auge...?

**Mäggi:** Keis Problem. Es isch sowieso wieder Ziit für es Schlöfli! Mini Herre, ab i d Bette!

**Gebi:** Jetzt?

**Mäggi:** Sie känned d Regle vo öisem Heim: All zwöi Stund es Päusli.

**Koni:** *(überrascht)* All zwöi Stund? Isch das ned echli viel Schlof?

**Mäggi:** Meischtens haltets ned emol so lang dure, i ihrem greise Alter. *(sie klatscht in die Hände)* Husch, husch, ab is Chörbli. Und mir säged öisem Bsuecher aaständig adieu.